jubiläums *serie*

20 JAHRE UNESCO BIOSPHÄRE ENTLEBUCH LUZERN SCHWEIZ

«Die Kirsche auf dem Sahnehäubchen»

Am 8. Juni durfte der Gemeindeverband «Unesco Biosphäre Entlebuch» im Zuger Rathaus einen der beiden Doron-Preise 2021 für sein Engagement zur Erhaltung des Biosphärenreservates entgegennehmen. Die Auszeichnung ist mit 100 000 Franken dotiert. Der EA war bei der Preisübergabe dabei.

Julia Schumacher

Rund 50 geladene Gäste fanden sich am Dienstagabend in Zug im gotischen Saal des Rathauses am Fischmarkt zur Preisübergabe der Doron-Preise 2021 ein. Darunter Zuger Kantons- und Regierungsräte, Persönlichkeiten wie Daniel Koch, langjähriger Leiter der Abteilung «Übertragbare Krankheiten» beim Bundesamt für Gesundheit, wie auch eine Delegation der Unesco Biosphäre Entlebuch (UBE).

Jean Guinand, Präsident der Schweizer Stiftung für den Doron-Preis, begrüsste die Anwesenden etwas verspätet zur 36. Verleihung der Doron-Preise – der zweite Preisträger Didier Pittet befand sich von seiner Reise aus dem Büro von Frankreichs Präsident Emanuel Macron auf dem Weg nach Zug im Stau.

«Ein solcher Preis bedeutet in erster Linie Wertschätzung für das Geleistete.»

Hans Dieter Hess, Dienststellenleiter Landwirtschaft und Wald

Mehr als ein schönes Äusseres

Dementsprechend wurde mit der Preisübergabe für die UBE gestartet. Wie von UBE-Direktor Theo Schnider vorgeschlagen, wurde die Laudatio von Oscar A. Kambly, Präsident des Verwaltungsrates der Kambly SA, gehalten. In seiner Rede erklärte er, dass für ihn die Region Entlebuch mehr als nur ihr schönes Äusseres sei. Es brauche Menschen wie in der UBE, welche Eigennutz hinten anstellen und Mut für Veränderungen beweisen würden, damit ein solches Konstrukt geschaffen werden könnte.

Im Anschluss durften Fritz Lötscher, UBE-Präsident, und Theo Schnider den Preis als Verteter des Gemeindeverbandes entgegennehmen. Die Schweizerische Stiftung für den Doron-Preis würdigt jährlich Preisträger für ihr innovatives und gemeinnütziges Engagement (siehe Kasten). Bei der UBE zeichne sich dies durch ihre fortwährenden Aktivitäten zur Weiterentwicklung ihrer Vorzeigeregion und Erhaltung bedrohter Ökosysteme aus. Dadurch werde ein grossartiger Beitrag in der Gesellschaft geleistet, wie Guinand den Entscheid des Stiftungsrates begründete.

Es sei keine Selbstverständlichkeit, bedankt sich Fritz Lötscher in seiner Dankesrede bei den Anwesenden. Auch Theo Schnider zeigt sich in seiner aufheiternden Rede gerührt: «Es ist wahrlich ein Freudentag.»

Der zweite Doron-Preis 2021 ging an Didier Pittet für sein wissenschaftliches Engagement auf dem Gebiet der Infektiologie und der Epidemiologie. Zu den Spezialgebieten des gebürtigen Schweizers zählen insbesondere die Handhygiene und die Risikoprävention gegen Infektionskrankheiten. So wurde unter seiner Leitung das international bekannte Händedesinfektions-Gel «Geneva Hand Hygiene Model» entwickelt.

Preis soll Entlebuch weiter stärken

Im Gespräch mit dem EA im Anschluss an die Preisverleihung sagt Fritz Lötscher: «Nach dem Zentralschweizer Tourismuspreis und dem Anerkennungspreis der Albert-Koechlin-Stiftung ist der Doron-Preis nun noch die Kirsche auf dem Sahnehäubchen.» Es sei schweizweit eine bedeutende Stiftung – und bedeutend sei auch das Preisgeld von 100 000 Franken. «Es ist schön zu sehen, dass ein Wirtschaftskanton wie Zug dem Entlebuch diese Ehre erweist», so Lötscher. Wofür das Preisgeld eingesetzt werden soll, sei noch unklar. «Wir haben Vorstellungen, müssen diese aber noch konkretisieren. Nachhaltigkeit ist dabei ein zentraler Faktor.»

Theo Schnider bestätigt dies. Es sei eine Ehre, nach bisherigen Preisträgern wie der Stiftung Theodora, der Rega oder Bertrand Piccard ausgezeichnet worden zu sein. «Das ist der engagierten Entlebucher Bevölkerung zu verdanken. Daher soll die Summe für das Entlebuch gewinnbringend eingesetzt werden.»

«Ansporn weiterzumachen»

Neben den beiden UBE-Lenkern waren auch diverse andere Persönlichkeiten mit Bezug zum Gemeindeverband und zur Region Entlebuch anwesend. Auch bei ihnen war die Freude über die Ehrung gross. «Wenn man im Entlebuch aufgewachsen ist, dann erfüllt einem dieser Preis mit besonderem Stolz. Denn es ist eine Auszeichnung für die gesamte Entlebucher Bevölkerung», sagt Daniela Emmenegger, Assistenz der UBE-Geschäftsleitung, gegenüber dem EA.

Annette Schmid-Hofer, zuständig bei der UBE für Parkmanagement und Labelanforderung, ist seit Anfang an dabei. «Es ist wunderbar, wenn 20 Jahre gemeinsamer Arbeit Früchte tragen und wertgeschätzt werden.»

Für einen solchen Preis brauche es Veränderungsbereitschaft, Beharrlichkeit und den Miteinbezug der Bevölkerung, sagt Christian Ineichen, Vizedirektor der UBE. «Dass eine eher bei der Hochfinanz verortete Stiftung auch eine Region wie die UBE ehrt, beweist, dass die UBE seit Jahren in Bereichen erfolgreich agiert, welche nun auch von solchen Institutionen zunehmend als wichtig, wegweisend und nachahmenswert beurteilt wird», so Ineichen.

«Es ist wunderbar, wenn 20 Jahre gemeinsamer Arbeit Früchte tragen.»

Annette Schmid-Hofer, UBE Parkmanagement und Labelanforderung

Hans Dieter Hess, Dienststellenleiter Landwirtschaft und Wald Kanton Luzern, sagt: «Es ist immer erfreulich, wenn Menschen für ihre Leistung ausgezeichnet werden. Im Falle der UBE freut es mich ganz besonders.» Einerseits schätze er die UBE persönlich sehr. Andererseits, da es sich um ein Gemeinschaftswerk der Bevölkerung mit den Gemeinden, dem Kanton und dem Bund zum Wohle von Gesellschaft und Natur handle. «Ein solcher Preis bedeutet in erster Linie Wertschätzung für das Geleistete. Er zeigt, dass die Leistung der Menschen, die das Werk vollbracht haben, wahrgenommen wird. Er ist Ansporn weiterzumachen und noch besser zu werden. Und er hilft dabei, die UBE und ihre Leistungen noch bekannter zu machen.»

Auch Hansruedi Felder, Firmengründer der heutigen Felder Jagdhof AG, findet: «Es ist eine Wertschätzung gegenüber jenen Personen, die viel für die UBE und die gesamte Entlebucher Bevölkerung machen.»

Zufällige Ehrung im Jubiläumsjahr

Wie kam es zu diesem Preis für die UBE? Türöffner für den Anerkennungspreis war Hansruedi Felder. Als führender Ausstatter kam der Entlebucher mit Jungjäger Adrian Kalt in Kontakt, welcher zufällig auch Vizepräsident der Schweizerischen Stiftung für den Doron-Preis ist. «Er erzählte mir, dass die Stiftung unterstützungswerte Projekte suchte. Ich zeigte auf das Tal und sagte ‹da hast du eines›.»

Adrian Kalt nahm den Vorschlag an und präsentierte ihn den anderen Stiftungsräten, woraufhin der UBE-Direktor grünes Licht für die Erarbeitung des nötigen Dossiers bekam.

Durch den unerwarteten Tod der damals amtierenden Präsidentin des Stiftungsrates Altbundeskanzlerin Annemarie Huber-Hotz, verzögerte sich die Bearbeitung um ein Jahr – wodurch die Zusage und Preisübergabe zufälligerweise ins Jubiläumsjahr der UBE fielen. Ähnlich erging es dem zweiten Preisträger. Didier Pittet wurde bereits nominiert, bevor die breite Bevölkerung jemals etwas von Covid-19 gehört hatte, wie Geschäftsstellenleiterin der Schweizerischen Stiftung für den Doron-Preis Liselotte Jaun-Werner dem EA erzählt.

Wurden mit dem Doron-Preis 2021 in Wert von 100 000 Franken geehrt: UBE-Präsident Fritz Lötscher (Mitte) und UBE-Direktor Theo Schnider (Mitte rechts) mit Laudator Oscar A. Kambly (rechts), Verwaltungsratspräsident Kambly SA, sowie Daniel Koch (links), der die Laudatio für den zweiten Preisträger Didier Pittet (Mitte links) verlas. [Bild Stefano Schröter]

Der Doron-Preis: 89 Preisträger in 36 Jahren

Die Schweizerische Stiftung für den Doron-Preis wurde 1986 von Marc Rich ins Leben gerufen, um jährlich innovative und gemeinnützige Aktivitäten mit einem Bezug zur Schweiz anzuerkennen und zu fördern. Die Auswahl der Preisträger erfolgt durch die Mitglieder des Stiftungsrates. Jean Guinand, Präsident des Stiftungsrates und ehemaliger Staatsrat und Nationalrat, erklärt: «Seit 36 Jahren ehrt die Schweizerische Stiftung für den Doron-Preis ausserordentliche Leistungen in den Bereichen Kultur, Gemeinwohl und Wissenschaft. Zu den bis heute 89 Preisträgern zählen Stiftungen, gemeinnützige Organisationen und Einzelpersonen in der Schweiz.» Die Schweizerische Stiftung für den Doron-Preis gehört zu den Rich-Stiftungen, welche heute weltweit rund 4000 Non-Profit-Projekte mit über 150 Millionen US-Dollars unterstützen. [pd/EA]

Anzeige

Effiziente WÄRMEPUMPEN

NEU: Jetzt attraktive Klimaprämien auch für Wärmepumpen

Matthias Sempach setzt auf Sigmatic.

Der Schwingerkönig und Landwirt verkörpert Professionalität und Bodenständigkeit. Werte für welche auch unser Unternehmen einsteht. Erleben Sie im Energiecenter in Sursee die verschiedenen Lösungen. Jetzt Termin vereinbaren!

--> Wärmepumpen Sole / Luft / Wasser

Tel. 041 925 11 22
www.sigmatic.ch

Heizsysteme
Gebäudeautomation
Solarsysteme
Klimasysteme

sigmatic
Energiekonzepte fürs Leben